

Fer à gaufres

Autor(en): **Godet, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **15 (1901)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fig. 34



Fig. 35

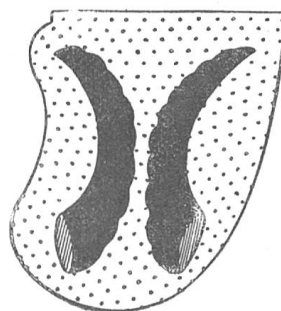


Fig. 36

Hornes kommt auch bei meinem Wappen vor). Woher Leiner dieses Wappen hat, ist nicht zu ermitteln gewesen. Dass er nicht das Wappen mit dem Steinbocke anführt, welches noch an einer ganzen Reihe von in Konstanz erhaltenen Urkunden hängt, die durch seine Hände gelaufen sein dürften, ist mir geradezu unbegreiflich, und ich kann hieraus nur den einen Schluss ziehen, Leiner muss das Wappen mit den zwei Hörnern, welches dem meinigen so sehr gleicht, irgendwo gesehen haben.

Trotz des eifrigsten Suchens ist es mir bisher nicht gelungen, von diesem Zweihörner-Wappen sonst irgend eine Spur zu finden.

Dagegen drängt sich mir seit langer Zeit die Frage auf, hat auch Leiner, wie die vielen schon erwähnten andern Geschichtsschreiber, die zwei Geschlechter Gaisberg aus Konstanz und aus dem Thurgau untereinander gebracht, hat er vielleicht noch ein altes Siegel jener Thurgauer Ritter in Händen gehabt?

Freilich wird es niemals mehr möglich werden, den sichern Nachweis zu führen, dass meine Familie von den Thurgauer Gaisberg abstammt. Allein sollte sich von diesen noch irgendwo ein Siegel oder Wappen vorfinden und dasselbe die zwei Hörner oder gar nur ein Horn enthalten, so wäre die von mir oben erwähnte Wahrscheinlichkeit hiefür entschieden vermehrt.

Sollte nicht in einer der vielen bedeutenden Siegel-sammlungen der Schweiz ein derartiges Gaisbergisches Siegel enthalten sein? Oder ist das Zweihörner-Wappen sonst irgendwo bekannt?

Ich wäre für jeden Aufschluss hierüber, wie für jede Ergänzung des Vorstehenden ausserordentlich dankbar.

Fer à Gaufres.

Par Alfred Godet.

Quand un fer à gaufres offre quelque caractère vraiment artistique, il vaut la peine de le dessiner et de le publier. Celui que nous représentons ici est d'un travail particulièrement fin. Il nous fait connaître une alliance entre la famille de Staal, de Soleure, et celle de Schenk v. Castel, de Berne, en 1629. Les deux écussons ne laissent aucun doute à cet égard. C'est aussi un des

rare fers que nous connaissons, portant une devise latine: Providebit in quem speravit anima nostra Deus. NR (?). «Dieu en qui notre âme espère y pourvoira». — Le dernier signe est douteux, l'impression ne donne pas un relief très clair. Nous l'avons estampé nous-même à Erlach, lors de la fête de la société d'Histoire bernoise, le 17 Juin 1900. Il avait été prêté à l'hôte de l'hôtel d'Erlach par le propriétaire, Mr. Scheurer, directeur des finances communales, pour en confectionner les gaufres du dessert.



Fer à Gaufres

appartenant à Mr. SCHEURER, Directeur des Finances
d'Erlach (Cerlier).

23 juin 1900.

Ecusson Schenk v. Castel
Berne.

Ecu: massacre de gueules sur
champ d'argent.

Cimier: de même.

Providebit
in quem speravit
Anima nostra
Deus NR.

1629

Ecusson de Staal
Soleure.

Ecu: patte de coq d'or en champ
de sable.

Cimier: buste d'homme coupé
d'or et de sable, couronné
de chêne.

Kleinere Nachrichten.

Genealogie und Heraldik in Spanien. Am 29. Juni 1900 wurde Don Francisco Fernández de Béthencourt als Nachfolger des bekannten Numismatikers und Historikers Pujul y Camps in die königliche Akademie der Geschichte feierlich aufgenommen. Seine Rede behandelt in formvollendeter Weise den Wert von Genealogie und Heraldik für das Studium der Geschichte; sie weist oft gegen diese Hilfswissenschaften gemachten Einwürfe zurück und stellt sogar den Satz auf: la Genealogia y la Heráldica son la Historia, y por eso estoy yo aquí. Béthencourt giebt sodann eine höchst schätzbare Litteraturgeschichte für diese beiden Disziplinen, soweit Spanien dabei in Betracht kommt.